

# Zum Schulmassaker in Finnland...

**Beitrag von „Mikael“ vom 16. November 2007 22:41**

J.D.:

Es ging mir nicht um eine generelle Übewachung des Internet, dies wäre kaum praktikabel:

Es ging mir um folgende Dinge:

Die Aussage von Herrn Pfeiffer empfinde ich als zutiefst befremdlich, wenn man sich überlegt, was für einen Aufwand der Staat ansonsten treibt, um die Bevölkerung vor "terroristischen" Aktivitäten" zu "schützen". Es scheint eben Bereiche in der Gesellschaft zu geben, wo sich der Einsatz der genannten "Manpower" eher "lohnt"...

Es würde nicht wundern, wenn das Risiko, Opfer eines "Anschlags" zu werden, für die Berufsgruppen der Lehrer und Lehrerinnen sowie der Schülerinnen und Schüler statistisch mit am höchsten von allen Berufsgruppen ist (vielleicht abgesehen von Menschen, die sich in Krisengebieten aufhalten: z.B. Soldaten und Entwicklungshelfer). Dies scheinen weder Gesellschaft noch Medien wahrhaben zu wollen. Hier scheint sich für Lehrkräfte (und auch Schüler und Schülerinnen!) ein ganz neues Berufsrisiko zu ergeben.

Aus dem zuletzt von mir angegebenen Link (<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,515985,00.html>) scheint sich für mich ein Trend zu ergeben: Die zeitliche Frequenz solcher Anschläge nimmt zu (d.h. die Abstände werden kürzer). Einfach zu denken "Augen zu, das wird schon wieder gut" erscheint mir blauäugig zu sein.

Gruß !